



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 57.

Welzheim, Dienstag den 9. April 1895.

29. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“ für das II. Quartal 1895

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Friedensausichten in Ostasien.

Die Forderungen Japans an China umfassen außer einer Kriegsschädigung von 800,000,000 Mark die Abtretung der Mandschurei und der Insel Formosa. Sowohl die geforderte Summe wie die genannte Insel wird China ohne Anstand opfern; bezüglich der Mandschurei aber werden sich Schwierigkeiten ergeben, die umso weniger zu unterschätzen sind, als sie in der Politik einiger europäischen Mächte einen starken Rückhalt haben. Zu bemerken ist zunächst, daß es sich bei der Bezeichnung „Mandschurei“ nicht um das eigentlich mit diesem Namen bezeichnete, nördlich und östlich von russischem Gebiet begrenzte Land, sondern um die Küstenprovinz Liaotung handelt, die man sich mit jenem Namen zu bezeichnen gewöhnt hat. Japan hat bei dieser Forderung mit Rußland und England zu rechnen, denen es an sich natürlich sehr gleichgiltig ist, ob das genannte Gebiet in chinesischen oder japanischen Händen ist, die aber in dem Verlangen, eine wesentliche Schwächung des eigentlichen festländischen Chinas dürfe nicht stattfinden, einen bequemen Vorwand zur Geltendmachung ihrer Kompensationsansprüche besitzen. Rußland hat seine Augen auf die eigentliche Mandschurei und auf einen eisfreien Hafen am Stillen Meer, den es schmerzlich ersehnt, geworfen. Durch diese Forderung sieht sich Japan in eine unbequeme Zwangslage versetzt; es hat drei Wege vor sich, deren keiner besonders lockende Ausichten bietet. Es kann entweder auf seine Forderung verzichten, oder es kann zweitens die russischen Forderungen genehmigen, um die eigenen durchzudrücken; es würde aber damit einen schweren Verstoß gegen die von ihm proklamirte Politik der Zusammenschließung der ostasiatischen gegen die europäischen Mächte begehen und den natürlichen Bundesgenossen der Zukunft schwächen, um den ebenfalls natürlichen Feind der Zukunft zu stärken; außerdem ist diese Alternative schon dadurch als beseitigt anzusehen, daß Rußland aller Wahrscheinlichkeit nach sich durch besonderes Abkommen mit China die in Betracht kommenden Landstriche

schon gesichert hat. So bliebe drittens noch ein Krieg mit Rußland übrig; nun mag sich patriotische Phantasie in Japan dies noch so optimistisch vorstellen, im Ernste kann davon natürlich nicht die Rede sein. Neuerdings hat nun England, das ebenfalls einen Bissen für sich erwischen möchte, den Japanern ein freundlicheres Gesicht gezeigt, und man könnte in Japan geneigt sein, sich, auf ein Einvernehmen mit England gestützt, gegen Rußland widerhaarig zu zeigen. Aber so viel weiß man doch auch schon in Japan, daß England vor jeder entschlossenen Erklärung Rußlands zurückweichen und also einen ganz und gar unzuverlässigen Bundesgenossen abgeben wird. Und Rußland, das jetzt wieder 1200 Kosaken nach Wladiwostok expediert, wird bald im Amur-Gebiet eine Truppenmacht beisammen haben, mit der Japan rechnen muß. 80,000 Russen sind etwas Anderes als ebenso viele Chinesen. Es bleibt also für Japan nur die erste Alternative übrig, und wenn Li-Hung-Tsang bevollmächtigt ist, Korea, Formosa und allenfalls Port Arthur zu opfern, so dürfte auf dieser Grundlage schließlich ein Frieden zu Stande kommen.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Lorch, 5. April. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar kam bei seiner Fahrt nach Wasseralfingen hier durch und wurde auf dem Bahnhof von den Spitzen der Stadibehörden und dem Kriegerverein begrüßt. Er sprach verschiedene derselben an. Bei der Abfahrt erschallten Hochrufe auf den Prinzen. Derselbe dankte herzlich.

Württemberg.

Stuttgart, 6. April. Zum Wettlingen beim Biederfest in Viberach haben sich angemeldet: zum Volksgefang 1. Abteilung 13 Vereine, 2. Abteilung 31 Vereine, zum Kunstgefang 13, zusammen 57 Vereine.

Ulm, 4. April. Die „Ulmer Zeitung“ wurde heute wegen eines aufreizenden Artikels „Soldatenleben, ja das heißt lustig sein.“ von der Staatsanwaltschaft mit Beschlagnahme belegt.

Hirrlingen, O.A. Rottenburg, 6. April. Ganz hochinteressante Funde wurden gestern und heute in unmittelbarer Nähe des hiesigen Orts gemacht. Beim Umreuten eines Ackers des Kronenwirts Bürtle, desselben Grundstücks, auf welchem schon im vorigen Jahre Ueberreste von Knochen und Waffen gefunden wurden, fanden sich zwei in gleicher Richtung liegende, vollständig erhaltene Skelette von ungewöhnlichen Dimensionen vor. Beide liegen,

den Blick nach Osten gerichtet, nur ca. 40 bis 45 Centim. tief unter der Oberfläche und es mißt das eine 1.80, das andere 1.90 Meter. Interessant sind die ungemein kräftig entwickelten Schädelknochen, sowie die starken Kiefer mit den noch auffallend gut erhaltenen ganz respektablen Zähnen. An der Seite des einen Skeletts fand sich ein kurzer Säbel, unweit davon ein langes, gerades Schwert und ein Speiß. Etwa 5 Meter von diesen beiden Gräbern stieß man auf eine steinerne, roh behauene Platte von ca. 1.90 Meter Länge, 50 Ctm. Breite und 10–12 Ctm. Dicke. Darunter befand sich ebenfalls ein Skelett, das aber nicht mehr so gut erhalten war, wohl infolge des durch den Grufbedeckel gebildeten Hochturmes und dadurch begünstigten Verwitterungsprozesses. Bloss der Schädel war noch gut kenntlich; auch dieser hatte den Blick nach Osten gerichtet. Am Halswirbel des letzteren Gerippes fand man eine Anzahl schwarzer Perlen von länglich-runder Form, ähnlich denjenigen bei den gewöhnlichen Paternostern.

Deutschland.

Berlin, 6. April. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die Regierung sich bemühen werde, die Umsturzvorlage in irgend einer Form zu Stande zu bringen, aber auch ihren Einfluß dahin geltend machen wird, daß die Vorlage in der von der Kommission in zweiter Lesung beschlossenen Form nicht zum Gesetz wird.

Karlsruhe, 5. April. In Bruchsal wurden 2 Gymnasten wegen Nichtteilnahme an der Bismarckfeier mit je 12 Stunden Carcer bestraft. Auf Beschwerde der Väter hob der Oberschulrat die Strafe auf.

Aus Baden, 4. April. Durch ein größliches Unglück wurde die Bismarckfeier in dem Dorfe Eigeltingen bei Stockach gestört. Es sollte bei der Feier auch geschossen werden. Als der mit der Bedienung der Böller beauftragte Schütze Leibach im Begriff stand, das Pulver, 10 Pfund, in einem Kistchen auf einem Wagen nach der Schießstätte zu fahren, bemerkte er, daß die Kiste eine Ritze hatte, durch die das Pulver verloren ging. Er trug darauf die Kiste in seine Stube, um es auszubessern. Etwa 40 Knaben und Burschen im Alter von 7–18 Jahren bildeten die Zuschauer. Einer der letzteren kam jetzt auf den bornierten Einfall, seine brennende Cigarre auf das verstreute Pulver zu legen. Letzteres entzündete sich, teilte sich dem übrigen Pulver mit und im nächsten Augenblick explodierten die zehn Pfund Pulver unter furchtbarem Knall. Die Wirkung der Explosion war eine größliche.

17 der jungen Leute sind schwer, 15 leicht verletzt. Eine schreckliche Panik entstand, Jammern und Schreien überall. Die Verwundeten waren ganz von Pulver geschwärzt und verbrannt, Stücke Fleisch hingen ihnen von Kopf und Händen. Den Schwerverwundeten sind Kopf und Hals so geschwollen, daß sie noch jetzt keine Nahrung nehmen können. Bis der Arzt herbeikam, leisteten barmherzige Schwestern den Verunglückten Hilfe.

Heidelberg, 4. April. Ein recht trauriges Familiendrama spielte sich in dem nahen Handshühshheim ab, das mit dem Tod dreier Menschenleben endete. Der Landwirt Heinrich Lenz erschoss zuerst seine beiden Kinder im Alter von 6 und 1 $\frac{1}{2}$ Jahren und dann sich selbst. Die That geschah, während die Frau des Lenz abwesend war. Als man das Zimmer betrat, gaben noch alle 3 Lebenszeichen. Lenz hatte die That mit einem Revolver ausgeführt und auf sich 3 Schüsse abgegeben. Die drei Personen wurden nach dem akademischen Krankenhaus in Heidelberg übergeführt. Zuerst starb das ältere Mädchen, dann das jüngste Kind und zuletzt Lenz. Was den Mann zu der unseligen That getrieben, ist noch nicht bekannt, er soll sich in geordneten Verhältnissen befunden haben.

Dreslau, 4. April. Wie die Abendblätter melden, hat der Mörder Sobczyk im Tworoger Walde einen Förster angeschossen. Das ist binnem kurzen der 4. Fall, daß Sobczyk einen Mordanschlag ausführte. Die Regierung hat die Belohnung auf die Ergreifung des Mörders auf 5000 M. erhöht.

Ausland.

Lemberg, 4. April. Auf der Chursk-Charlow-Now-Bahn entgleiste ein die Linie inspiszierender Extrazug. Von dem Bahnpersonal sind 6 tot, 4 sind schwer verwundet, viele leicht verletzt. Alle Waggons wurden zertrümmert.

Paris, 6. April. Wie verlautet, macht die französische Regierung erst im letzten Augenblick den Namen des Admirals und die Namen derjenigen Schiffe bekannt, welche nach Kiel gehen, um eine neue Zeitungspolemik und Manifestationen zu vermeiden.

Nischnei-Nolngorod, 6. April. Hier ist ein Hoteineubau eingestürzt. 30 Arbeiter wurden verschüttet, 16 sind tot, die anderen schwer verletzt. Der Baumeister Iwanoff beging Selbstmord.

Savanna, 6. April. Eine spanische Kolonne schlug die Aufständischen bei Sucorro. Der Rebellenchef Matamores wurde getötet. General Calleja verbot die Zusammenkünfte der Freimaurer.

New-Orleans, 5. April. Bei einer Explosion, die heute früh in einer Trinkstube stattfand, gegenüber den Verkaufshallen der French Market, wurden 15 Menschen getötet. Eine große Anzahl wurden verwundet. Das Gebäude geriet in Brand.

Aus Hongkong 4. April: Die Chinesen fliehen von Südformosa nach dem Festlande. Die Japaner sollen gegen Tolan, Nordformosa, vorrücken. Dort steht eine chinesische Armee 80 000 Mann stark, wovon 50 000 gut bewaffnet sind. Die übrigen sind Neuausgehobene. Ein Gefecht steht bevor. In Swatow und Canton werden kräftige Verteidigungsmaßnahmen getroffen. Ueber den Cantonfluß sind Sperrbäume, im Hafen von Swatow Torpedos gelegt. Truppen werden ausgehoben. Der Kulausstand ist vorüber. — „Times“ meldet aus Odeffa: Der Kreuzer Tantoff ist mit über zwölfhundert Kosaken nach Wladiwostok abgegangen.

Verschiedenes.

Amsterdam, 3. April. In einer Gemeinde in der Nähe von Beenenbaal hatte der Gemeindefekretär versäumt, die Namen der unter dem Aufgebot stehenden Ehepaare durch öffentlichen Anschlag am Rathause bekannt zu machen. Die Folge davon war, daß sämtliche mit diesem Rechtsmangel abgeschlossene Ehen für ungiltig erklärt werden mußten und die betreffenden Ehepaare genötigt waren, alle vom Gesetz vorgeschriebenen Förmlichkeiten nachzuholen. Nur ein erst seit 3 Wochen verheirateter Mann war durch keine Vorstellungen zu bewegen, sich noch einmal trauen zu lassen, da, wie er sagte, es ihn nicht gelüste, den Kopf noch einmal in die Schlinge zu stecken, nachdem er ihn eben glücklich herausgezogen habe.

Gerichtssaal.

Hall, 2. April. (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Renz begannen am Donnerstag hier die Schwurgerichtsverhandlungen. Auf der Tagesordnung standen 4 Fälle. Im ersten Fall wurde der 29 Jahre alte Steinbrecher Josef Bößinger von St. Georgen, Amts Billingen, wegen versuchter Nothzucht zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr, im zweiten Fall der 22 Jahre alte Schuster Karl Otto Bihlmayer von Korb, D.A. Waiblingen, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit zu 1 Jahr 3 Monat Gefängnis verurteilt.

Hall, 3. April. (Schwurgericht.) Der verheiratete Bauer und gewesene Gemeindepfleger Matth. Kubbach von Sindeldorf war wegen Unterschlagung von 1054 M. Gemeindegeldern angeklagt. Er hat Erkaß geleistet. Unter Zubilligung von mildernden Umständen erhält er eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, der in dieser Sache wegen Begünstigung angeklagte Gemeinderat Wild wurde freigesprochen. Im letzten Falle erhält der ledige Schuhmacher Johann Maurer von Graillsheim wegen versuchten Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Die Frage auf versuchten Diebstahl wurde verneint.

Leipzig, 6. April. Vor dem Disziplinarhof begann heute die Verhandlung gegen den früheren Kanzler Leist von Kamerun. Die Deffentlichkeit ist zunächst nicht ausgeschlossen. Leist ist anwesend. Der Präsident erucht die Vertreter der Presse, die Sache in nicht anstößiger Weise zu behandeln.

Leipzig, 6. April. (Prozeß Leist.) Nach beendetem Referat findet eine eingehende Vernehmung des Angeeschuldigten statt. Der Angeeschuldigte bestreitet, seine Amtsbefugnisse überschritten oder durch sein außeramtliches Verhalten öffentliches Aergernis gegeben und dadurch das Ansehen Deutschlands geschädigt zu haben. Er beantragt, den Föhr. v. Soben, den Legationsrat Schudmann, Hauptmann Morgen und Dr. Preuß als Zeugen zu laden, welche die Behauptungen bestätigen würden. Er beantragt ferner, den Grafen Pfeil und Dr. Büttner vorzuladen, welche ebenfalls Weiber hätten prügeln lassen. Der Disziplinarhof lehnte alle diese Anträge als unerheblich ab.

Leipzig, 6. April. (Prozeß Leist.) Der Vertreter der Staatsanwaltschaft Rose hält als nachgewiesen, daß Leist an dem Aufstand in Kamerun mitschuldig sei. Ein Hauptvergehen war die Benützung der Pfandweiber, deshalb sei die strengste Strafe, Entlassung geboten. Die von der Vorinstanz angenommenen Minderungsgründe seien nicht überzeugend. Das auswärtige Amt wolle Leist auch im Konsulardienst nicht mehr verwenden. Der hohe Grad mangelnder Selbstzucht könne sich in jedem

anderen Gebiet wiederholen. Das Vergehen mit den Pfandweibern streife direkt an das Strafgesetz und hätte nachtheilige Folgen. Es stellt sich als grober Vertrauensbruch dar und ist auf unlaute Beweggründe zurückzuführen.

Handel und Verkehr.

Hall, 3. April. (Viehmarktergebnis.) Zu Markte gebracht wurden 196 Ochsen, 120 Kühe und 220 Stück Schmalvieh, verkauft wurden 120 Ochsen, 70 Kühe und 150 Stück Schmalvieh. Die Preise stellten sich bei ein Paar Ochsen auf 512—980 M., bei einer Kuh auf 100—500 M. und bei einem Stück Schmalvieh auf 69—500 Mk. Die Gesamtumsatzsumme betrug etwa 112 090 Mk. Da zur Zeit in manchen Orten Maul- und Klauenfeuche herrscht, so war die Zufuhr an Vieh weniger stark als sonst; doch wurde trotz der hohen Preise ziemlich lebhaft gehandelt.

Das Rätsel einer Nacht.

Criminal-Roman. Nach den Aufzeichnungen eines Detektivs.

Von Gebh. Schöpfer-Perasini.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Für Franz aber waren die Stunden, welche er fern von Anna, seiner ersten, reinen Liebe, weilen mußte, eine Last, die täglich unerträglicher wurde.

Nun war er wieder einen vollen Monat nicht in die Nähe Anna's gekommen.

Die Niederkunft seines Weibes hielt ihn davon ab.

Wohl tausend Mal tief er sich in's Gewissen, daß er die Pflicht verlege, indem er zu Anna sich heimlich schlich, daß sein Platz im Hause sei.

Aber wer vermag anzukämpfen gegen ein schwaches Menschenherz!

Er floh an das Bettchen seines Kindes. Aber dieses gelbe, hagere Gesicht, der große Blick, welcher an Franziska mahnte, schreckte ihn zurück.

Um dieses Kindes willen allein hatte er Anna in ihrem Glend gelassen, denn daß sie nun mit dem vollen Bewußtsein, unschuldig zu sein, die Schmach und Schande weiter schleppte, war mehr noch, als das Erlittene.

Eine vollkommene Kälte war zwischen den Gatten eingetreten.

Sie sprachen tagelang nicht zu einander. Dennoch beobachtete Franziska mit scharfem Blick jedes Thun ihres Mannes.

Eine glühende Eifersucht hatte sie erfaßt, gefährlich und unheimlich, da sie jedes derartige Wort vermied und Alles in der Tiefe ihrer Brust auskochte.

Es war ein Abend im Hochsommer.

Eine drückende Schwüle lagerte über dem Städtchen. Die abendliche Lust hatte nicht, wie sonst, Kühlung gebracht. Franz Bolten hatte lange in seinem Arbeitskabinett vor den Papieren gesessen.

Aber er rechnete nicht

Den glühenden Blick in's Leere gerichtet, dachte er an die Gebrandmarkte.

Dann sprang er auf.

„Ich ertrage diesen Zustand nicht länger,“ stieß er leidenschaftlich hervor. „Es ist unmöglich! Es muß ein Ende nehmen — so oder so!“

Er zog die Uhr.

Darauf hing er sich einen leichten Ueberrock um und verließ das Haus.

Es war dunkel, nur hin und wieder blickte der Mond durch einen Wolkenriß und warf sein silbernes Licht auf die spitzen, altmodischen Dächer, auf die Gassen des kleinen Städtchens. Franz Bolten schritt rasch vor das Thor

hinaus. Er bemerkte es nicht, daß ihm eine Gestalt schwer atmend folgte.

Franziska, welcher es auffiel, daß ihr Mann so lange sich in seinem Kabinett aufhielt, lauschte auf sein Kommen. Sie wollte ihm sagen, daß es mit ihrem Kinde schlechter stehe.

Der Arzt war dagewesen, hatte zwar noch einiges verordnet, aber nicht viel Hoffnung gegeben.

Franziska's Herz krampfte sich in ohnmächtigem Zorn über das Walten des Verhängnisses zusammen.

Nun hatte sie die Thür geöffnet und stand laufend über das Treppengeländer gebeugt.

Jetzt trat Franz auf den schwach erhellten Gang. Sie konnte von oben deutlich sein blaßes, entschlossenes Gesicht sehen.

Er kam nicht nach oben, sondern schritt der Thür zu, welche nach der Straße führte.

Mit einem kurzen Schrei fuhr Franziska zurück.

Sie wußte, wohin er ging. Beide Hände gegen die Schläfen pressend, verharrte sie eine Minute schwer atmend.

Dann schien plötzlich Leben in ihre Gestalt zu kommen. Sie lief in das Zimmer ihres Gatten und riß dessen stets geladenen Revolver von der Wand.

Dann warf sie ein Tuch um und folgte ihrem Manne. Sie war sich ihres weiteren Thuns noch gar nicht recht bewußt. Nur einmal schrie es ihr in's Ohr:

„Töte sie, die trotz Allem sich immer und immer zwischen Dich und den Gatten stellt!“

Franz Bolten öffnete die kleine Thür des Gartens. Er trat ein und schritt über die schmalen, gewundenen Kieswege dem Häuschen Annas zu.

Er war Niemanden begegnet auf seinem

Herwege. Eine nur durch das leise Rauschen der Blätter unterbrochene Stille herrschte unter den Bäumen.

Franz Bolten wendete sich seitwärts und blieb dann stehen.

Das Mondlicht flimmerte durch die Zweige, eine Grille zirpte eintönig.

Er sah Anna in der kleinen Blätterlaube auf dem Bänkehen sitzen. Sie trug ein liches Kleid, das volle, glänzende Haar in einen Knoten gebunden. Die Hände im Schooß gefaltet, sah sie tieftraurig vor sich nieder.

Der junge Mann griff nach seinem Herzen. Mit unwiderstehlichem Zauber hatte dies mondübergossene Bild ihn erfaßt. Es zeigte ihm, was er besessen, und verloren, verloren durch eine verbrecherische That.

„Anna,“ rief er halblaut.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

N. Forstamt Hall.

Bekanntmachung in Betreff der Waldfeuerordnung.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, alsbald die Art. 30, 31, 32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879 und den § 31 der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen mit dem Anfügen, daß nach obigem § 31 Jedermann, der einen Waldbrand entdeckt, zur Hilfeleistung und sofortigen Anzeige bei der nächstgelegenen Gemeindebehörde verpflichtet ist.

Ferner werden die Schultheißenämter unter Hinweisung auf die §§ 32-38 der Waldfeuerordnung darauf aufmerksam gemacht, daß sie von dem Ausbruch eines Waldbrandes sofort dem nächstgelegenen R. Revieramt und dem zuständigen N. Forstamt — nach Umständen auf telegraphischem Wege — Anzeige zu machen haben.

Hall, den 6. April 1895.

N. Forstamt.
v. Hügel.

Realschule Welzheim.

Die Aufnahmeprüfung an hiesiger Realschule, in welche auch Mädchen eintreten können, findet am
Mittwoch den 10. ds. Mts.

von morgens 8 Uhr an statt.

Zur Anmeldung wird mit dem Anfügen hiemit eingeladen, daß Gelegenheit zu guter und billiger Unterbringung auswärtiger Schüler geboten ist.

Welzheim, 5. April 1895.

Die Vorstände der Studienkommission:
Leib. Müller.

Albert Weller in Welzheim

empfiehlt:

Kleesamen, Grassamen, Flachlein, Wicken, Steckwiebele, Erbsen, Linsen, Bohnen, Angerssen und alle Arten

Gartensamen
in guter Ware.

Für's Frühjahr
sind die neuesten Artikel in
Damen-Confection

eingetroffen und halte solche bestens empfohlen.

Seinr. Aug. Bilsinger.

Säringe sind frisch eingetroffen bei
Albert Weller.

Alldorf.

Zur Saat empfehle ich:

Dreiblättrigen, seidefreien Kleesamen, Luzernklee, Bastardklee, Wiesenklee, Grassamenmischungen, Leinsamen, Rhein. Strohhausamen, Saatwicken, Erbsen, Linsen, Knechtelrübsamen in bester keimfähiger Ware.

Fr. Mayer.

J. Pfeiffer, Mechaniker,
Schwäb. Gmünd.

Gegründet 1881.

Größtes Süddeutsches Nähmaschinenhaus mit
Mechanischer Werkstätte.

Ueber 5000 Stück im Gebrauch.

Diese Zahl bürgt am besten für die Güte meiner Nähmaschinen.

Pfeiffers Nähmaschinen

übertreffen alle anderen Nähmaschinen an Leistung, Güte, ruhigen leichten Gang, schönen Stich und feinste Ausstattung.

Man kaufe nur
Pfeiffers Nähmaschinen.

Langjährige, reelle schriftlich und sachmännische Garantie, billigste Preise und Zahlungserleichterung.

J. Pfeiffer, Mechaniker,
Schwäb. Gmünd.

General-Vertreter

für Geislingen und Umgebung

Hans Kohn, Langeasse.

Welzheim

Chilisalpeter

zur Nachdüngung der Winterhalmfrüchte
empfiehlt billigt

Carl Munz.

Welzheim.

Portland- und Roman-Cement

Baugyps, Gypser-Rohre, Draht und Stifte
empfiehlt

Carl Munz.

K a i s e r s b a d h.

Bettfedern

in bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen
H. Kerner.

R u d e r s b e r g.

! Aufgepaßt !

Indem ich mein Geschäft an Friedrich Schwarz käuflich abgetreten habe, so diene meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein noch vorhandenes Warenlager weit unter dem Ankaufspreis abgeben werde.

Achtungsvoll
Adolf Reiber
 im Gasthaus z. „grünen Baum“.

In **Max Hesse's Verlag** in Leipzig erschien und ist durch jede Buch- und Musikalienhandlung sowie direkt vom Verleger zu beziehen:

Das Spiel im Hause.
 Eine Anleitung für Eltern und Erzieher in der Beaufsichtigung und Leitung der im Zimmer spielenden Jugend von Rektor **A. Wolter.**
 Preis brosch. M. 1. geb. M. 1.25.

Das Spiel im Freien.
 Eine Anleitung zur Ausführung der beliebtesten Jugendspiele, der Ausflüge und Turnfahrten von Rektor **A. Wolter.**
 Preis brosch. M. 1. geb. M. 1.25.

Der deutschen Hausfrau Soll und Haben
 Wirtschaftsbuch für alle Tage des Jahres.
 2. Auflage. Preis gebunden M. 1.

Aus der Kinderwelt
 24 Duette für Kinderstimmen von Gustav **Tyson-Wolff.**
 Preis brosch. M. 3

Ein Hilfsbuch das jeder Hausfrau willkommen sein wird, denn es liefert eine vollständige Uebersicht der täglichen, monatlichen und jährlichen Ausgaben.

Es sind reizende anmutige, zu Herzen sprechende Lieder, die der deutsch. Mutter und ihren Kindern große Freude bereiten.

Kleesamen seidfrei, **Leinsamen**, **Angersien**,
 sowie
sämtliche Gartensämereien
 empfiehlt in nur guten Qualitäten
C. Miller, Ruderberg.

W e l z h e i m.

Für die bekannt gute

Uracher Bleiche

nimmt Leinwand und Faden entgegen

Albert Weller.

W e l z h e i m.

Chr. Bauer

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

empfehlen sein gut sortiertes Lager in

**Taschenuhren, Wand- und
 Wecker-Uhren**



aller Art mit Primarwerken, sowie fein

Gold- & Silberwarenlager

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an

die Buchdruckerei von **L. Unterzuber.**

Druck von **L. Unterzuber** in Welzheim.

Bettfedern,

Bettbarchent, Bettdrill $1\frac{1}{8}$ & $\frac{3}{4}$ breit,

Militärbettzeuge

ganz schwere Ware, bei Barzahlung p. Mtr. à 50, p. Elle à 30 Pfg.

Anfertigung von Betten

in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei

S. Brinz a. Markt, Murrhardt.

W e l z h e i m.

5 Stück

Salouiseläden

zum Herunterlassen, bereits noch neu, hat um billigen Preis zu verkaufen

Heinrich Binder,
 Flaschner.

Ungefähr 30 Ztr.

Heu & Stroh

hat zu verkaufen

Jakob Nisi, Seiler.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Lowenwarter & Cie.
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein

Lieferant zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,

* zu M. 2.— pr. Fl.
 ** " " 2.50 " "
 *** " " 3.— " "
 **** " " 3.50 " "

Verkauf in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Flaschen.
 Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
 Alleinige Niederlage fürs.

Welzheim: **Ch. Gohly, Conditior.**

Boggenhof bei Ebni.

Am Gründonnerstag den 11. April von nachmittags 1 Uhr an bringt der Unterzeichnete in seiner Wohnung 10 Stück

Zähringshämmel,

worunter auch schwarze sind, und welche sich auch als Haushuber eignen. Zugleich bringt er auch 4 schöne, vieräugige

Rottweiler Hunde

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ludwig Wahl.

Schöne

Stetzwiebele

und

Speise-Zwiebel

sind eingetroffen bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Ein tüchtiger

Mühlbauer

findet Stelle bei

Lautenmüller Röhms.



Maria-Magdalener

Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes**

Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmers, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Magdalener Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremser (Mähren).**

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Maria-Magdalener Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Welzheim: **Apoth. W. Bilsinger.**

Lehr-Verträge Frachtbriefe

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Druck von **L. Unterzuber** in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur **L. J. Unterzuber.**